

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Vergütung  
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg.  
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen  
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup>  
bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunde der Redak-  
tion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gespaltene Corps-  
zeile oder deren Raum 20 Pfg. für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für Periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Korrigiren und Anzeigen außerhalb des Inseratenhefts  
40 Pfg. — Sämmtliche Anzeigen Bureau nehmen  
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 174.

Donnerstag, den 27. Juli 1899.

139. Jahrgang.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

**\* Berlin, 25. Juli.** (Hofnachrichten.)  
Se. Maj. der Kaiser ist in Olden ein-  
getroffen. An Bord ist Alles wohl. — Ueber  
das Befinden Ihrer Maj. der Kaiserin  
wird dem „Lof.-Anz.“ gemeldet: Die Ge-  
nesung der Kaiserin macht glücklicherweise  
gute Fortschritte. Nicht zum wenigsten ist  
das dem Eingreifen des Orthopäden Friedrich  
Hering, des Gründers und Leiters der Heil-  
anstalten zu Göggingen, Rathenburg und  
Reichenhall, der übrigens auch Vab Kissingen  
gedacht hat, zu danken. Der interessante  
Mann, dem Wilbrandt in seinem Roman  
„Die Rothenburger“ ein literarisches Denkmal  
gesetzt hat, heilte im vorigen Jahr eine junge  
Gräfin Stof, die bei dem Durchgehen ihres  
Vierergusses Knochenbrüche erlitten hatte.  
Seine innereinreichende Apparate führten die Heilung  
herbei, und die dankbare Patientin empfahl  
ihn der Kaiserin. Der von ihm angelegte  
Verband ermöglichte es der hohen Patientin  
nach einigen Stunden schon, den verletzten  
Fuß zu bewegen. Die Genesung macht  
gute Fortschritte, und bei der Anfang  
nächsten Monats erfolgender Ankunft des  
Kaisers dürfte die Kaiserin nahezu her-  
gestellt sein. Allerdings wird sie sich  
noch Wochen hindurch die größte Schonung  
auferlegen müssen, bis sie den Fuß wie vor-  
dem gebrauchen kann. Nachtliche Folgen  
werden jedoch nicht zurückbleiben. Das Ver-  
feigen eines Weisheitszahnes der Kaiserin  
aber vor Ablauf von 6—8 Wochen nicht  
gestattet werden dürfen. Wie jetzt verlautet,  
nimmt die Kaiserin im Anschluss an die  
Verdichtesgabener Sommerreise wahrscheinlich  
einen längeren Kuraufenthalt in Wies-  
baden, während sich die ältesten Prinzen  
zur Forstregierung ihrer Studien zunächst nach  
Wilhelmshöhe und von dort am 9. August  
nach Plön begeben werden. Wegen des

außerordentlich regen Depeschverkehrs aus  
Anlaß des Unfalles der Kaiserin war übrigens  
zwischen Berlin und Verdichtesgaben eine direkte  
Telegraphenleitung in Betrieb genommen, ist  
aber jetzt infolge der fortschreitenden Genesung  
der hohen Patientin wieder aufgehoben  
worden. — Der erste Geburtstag des Prinzen  
Oskar am 27. d. M. wird trotz des Unfalles  
der Kaiserin in Verdichtesgaben in altherge-  
brachter Weise gefeiert werden. Das ge-  
samte Militär-Corps des Kaiser-Infanterie-  
Regiments in Bamberg wird an dem genannten  
Tage dem Geburtstagstage resp. der Kaiser-  
lichen Familie eine Serenade darbringen.  
Außerdem führt zu Ehren des jungen Prinzen  
Abends 9 Uhr ein großes Willantfeuerwerk  
statt, welches die Sektion Verdichtesgaben des  
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins  
und der Verdichtesgabener Vereinerungs-  
verein arrangirt und der königliche Forst-  
protektor Wilhelm Bach aus Wünnchen aus-  
führt. Auch werden sämtliche Bauernburgen  
Verdichtesgaben und Umgebung auf der Berg-  
ein großes Freudenfest veranstalten und  
Bergreue abbrennen.

— Finanzminister von Miquel ist von  
Ems nach Hagenau im Gliaz abgereist zum  
Besuch seines Sohnes, der dort Oberleutnant  
ein. 9. Dragonerregiment ist. Anfangs  
August kehrt der Minister nach Berlin zurück.  
— Wegen seiner bekannnten Beschimpfung  
der Krieger-Vereine hat der freisinnige  
Abgeordnete Dr. Müller-Sagan einen  
neuen Denktzettel erhalten. Von dem in diesen  
Tagen in Sagan abgehaltenen Abgeordneten-  
tage des Saganer Kreis-Krieger-Verbandes  
wurde einstimmig folgende Protest-Stun-  
dung beschlossen: „In der Reichstags-  
sitzung vom 20. März d. J. hat der freisinnige Ab-  
geordnete Dr. Müller (Sagan-Sprottau)  
unter dem Beifall seiner und der sozialdemo-  
kratischen Partei die Krieger-Vereine als  
„Krieger-Vereine“ bezeichnet und von einer  
„gewissen Sorte von Krieger-Vereinen“ ge-  
sprochen. Der Abgeordnete tag des Kreis-  
Krieger-Verbandes Sagan weist mit tiefer  
Entrüstung diese unehrliche Beschimpfung  
zurück, und seine Mitglieder, Veteranen wie  
junge Krieger, eingebend und treu ihrer Sol-  
daten-Ehre, antworten darauf: Betroffen  
wird bei uns nicht, verschiedene Sorten un-  
serer Vereine giebt es nicht, aber allezeit  
stehen wir fest in dem Wahlspruch: „Mit  
Gott für Kaiser und Reich, für König und  
Vaterland!“  
— Der zweite Theil des Berichts der  
kanal-Kommission des Abgeordnetentages  
haupte, für dessen endgiltige Feststellung  
bekanntlich eine Sitzung der Kommission auf  
den 1. August angesetzt ist, liegt bereits ge-  
druckt vor und ist an die Mitglieder der  
Kommission zur Vorberathung verhandelt worden.  
Der 70 Druckseiten füllende Bericht enthält  
außer der Einleitung, welche kurz die Ur-  
sachen der erneuten Berathung, sowie die Namen  
der bei den Beratungen zugegen gewesenen  
Minister und Regierungskommissare mittheilt,  
sieben Theile: 1. Vorbemerkungen über die  
Einleitung der neuen Arbeit; 2. General-  
debatte über die Kompensationsforderungen,  
und zwar A. Allgemeines — wobei der  
Vortrag der bekannnten Erklärung des Staats-  
ministeriums zu diesen Forderungen wieder-  
gegeben wird — und B. Besonders die Kom-  
pensationsforderungen für Ober-Schlesien, Nieder-  
schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern,  
Brandenburg, Sachsen, Posen, Hannover, West-  
falen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau und Schles-  
wig-Holstein; 3. Spezialdebatte über die  
einzelnen Anträge und Entscheidung über die-  
selben; 4. Küstkanal; 5. Petitionen und 6.  
Anträge, deren der Kommission im ganzen 14  
vorgelegen haben. Die Beschlüsse, zu denen  
die Kommission gekommen ist, schlagen dem  
Abgeordnetentage vor, vier dieser Anträge  
der Staatsregierung als Material zu über-  
weihen. Es sind dies 1. und 2. zwei Anträge  
Lütcha-Graf Strachwitz, die Staatsregierung

wolle vor der Abstimmung über den Ge-  
setzentwurf als Ganzes bindende Zusagen über  
bestimmte, näher angeführte Kompensationen  
für Schlesien abgeben, 3. ein Antrag Hohde-  
Wachsdorf, betreffend Kompensationen für  
Schädigungen der Braunkohlenindustrie und  
der Landwirtschaft der Provinz Sachsen, und  
4. ein Antrag Camp, enthaltend Kompen-  
sationsforderungen für die östlichen Provinzen.  
Der übrige Theil der Kommissionsbeschlüsse  
bezieht sich auf die Erledigungen der  
Petitionen.

### Russland.

**\* Petersburg, 24. Juli.** Heute Nach-  
mittag 6 Uhr traf der Trauerzug mit der  
Leiche des Großfürsten Thronfolgers  
auf dem mit Trauerschmuck gezierter Nikolai-  
bahnhofs ein. Nachdem der Metropolitan  
von Petersburg eine Seelenmesse celebrirt  
hatte, wurde der Sarg durch den Kaiser und  
die Großfürstin auf den bereitstehenden Trauer-  
wagen gehoben, worauf sich der Trauerzug  
durch den Newsky Prospekt nach der Peter-  
Pauls-Kathedrale in Bewegung setzte. Auf  
allen Straßen, welche der Zug passirte, bildete  
Militär Spalier. Alle Häuser hatten Trauer-  
schmuck angelegt und die Trottoirs waren  
von großen Volksmassen dicht besetzt. Den  
Zug eröffnete die Abtheilung des kaiserlichen  
Gensdarmes, an welche sich hohe Civil-  
und Militärwürdenträger, Vertreter der gelehrten  
Institutionen und das Gefolge des verstor-  
benen Großfürsten angeschlossen. Unmittelbar  
hinter dem von acht Verbenen gezogenen  
Leichenwagen folgte der Kaiser mit dem  
Prinzen Waldemar von Dänemark, ihnen  
schlossen sich die Großfürstin und das Gefolge  
des Kaisers an. Sodann folgten eine Kom-  
pagnie Grenadiere und dahinter die Kaiserin-  
Mutter und die Großfürstinnen. Während  
der Zug sich durch die Straßen bewegte,  
läuteten alle Glocken, die Stellung gab jede  
Minute Kanonenschüsse ab. Nach etwa zwei  
Stunden traf der Zug in der Peter-Pauls-

seintuiffe errungen haben, und da Sie zwei  
fremde Sprachen beherrschen, übernehmen Sie  
meine auswärtige Korrespondenz. Ich hoffe,  
wir werden gut miteinander auskommen.“  
Die warmen Dankesworte auf Aegels Kippen  
wurden auf eine unermüdete Art unterbrochen.  
„Papa, Papa!“ rief eine helle, jubelnde  
Mädchenstimme, „die Diana hat sechs Zunge!  
Bitte, komm sie sehen, sie sind so hüsch.“  
Der reizende, etwa 14 Jahre alte Bäckfisch  
stürzte ohne Umstände in das Privatzimmer  
des Herrn Westerholz, stotterte aber verwirrt,  
als er einen Fremden gewahrte.  
Aegel war aufgestanden und verbuigte sich  
vor dem Wildbündel. Sie machte einen  
süßlichen Knids und eröbthete sie unter die  
abgehobenen Haare, die in zwei dicken Flechten  
bis über ihre Taille hielten.  
„Mein Wildbündel!“ sagte Herr Westerholz  
lächelnd. „Der Lügelfest des Hauses und  
mein Nyam.“ Er zupfte sie nedend an den  
Haaren.  
Ein halb schneier, halb schalfter Blick  
ihrer dunkelblauen Augen streifte den jungen  
Mann.  
„Glauben Sie es nicht,“ lachte sie fröhlich.  
„Er läßt sich gern quälen und giebt mir oft  
viel hübschere Namen.“  
„Welche denn, Du kleine, eingebildete  
Person?“ fragte der Vater, die zärtlich um-  
fassend und ar sich ziehend. Sie legte die  
blühende Wange an seine Schulter und den  
Arm um seinen Nacken.  
„Mhm, oft sagst Du: „Kleines Fräulein, oder  
mein Sonnenstrahl.“ und manchmal: „meine

große, kluge Tochter.“ Weist Du, das mag  
ich sehr gern!“  
„Das kommt nicht oft vor,“ neckte er sie.  
„Sie zog ihn mit sich fort: „Aber komm  
jagt zu Diana und ihren Zungen,“ rief sie  
ungeduldig.  
„Sie sehen, wie sie mich beherrscht,“ meinte  
Herr Westerholz lächelnd. „Ich muß wohl  
folgen.“  
Aegel wollte sich verabschieden. „Sie können  
auch mitkommen,“ rief sie lebhaft, indem sie  
vorneilte.  
„Thun Sie, bitte, dem Kinde den Gefallen,“  
sagte der zärtliche Vater. Und so begleitete  
Aegel sie und bewunderte die plumpen, kleinen  
Thiere, die das Entzücken des Bäckfisches waren.  
„Ich werde morgen Ihre Mutter besuchen,“  
sagte Herr Westerholz beim Abschied. „Früher  
bin ich oft bei Ihren Eltern im Hause gewesen.“  
Er kam und gewann das Herz der Witwe  
durch sein freundliches, rücksichtsloses Wesen  
und durch die warmen Worte der Anerken-  
nung, die er dem Andenken ihres Gatten  
sollte, den er in seiner Jugend gelannt und  
auch in späteren Jahren aufgesucht hatte.  
„Erlauben Sie mir, gnädige Frau, Ihnen  
meine kleine zuzuführen,“ sagte er. „Sie  
wächst so allein auf, meine Frau starb“ vor  
zwei Jahren, und ich fürchte, die Gouvernanten  
verstehen es nicht, mit ihr umzugehen. Ich  
verzeihe sie natürlich, denn Alma ist mein  
einziges Glück, der Sonnenschein meines  
Lebens.“  
Selbstverständlich ging Frau von Brenken  
gern auf diese Bitte ein, und das junge

Wädchen kam seitdem oft und lebte sich schnell  
bei ihnen ein. Die Zwillinge waren ein  
Jahr jünger, der Urmann mit Altersgenossen  
war ihr neu und wirkte vorthelhaft auf das  
verwöhnte Kind. Sie schloß sich Reimchen  
besonders innig an, deren lautes, süßes  
Wesen einen eigenen Zauber auf sie ausübte.  
Für Gertraud schämte sie nach Bäckfischart,  
und den kleinen Kranken ertrug sie oft mit  
Spieltsachen oder Mähcheren. Sie wurde  
ihnen allen bald lieb, und wenn sie kam,  
war es, als träte der sonnige, lachende Früh-  
ling ein, und die dunklen Stuben schienen  
heller zu werden, die ersten Gefüher lächelten  
wieder. Aegel war fast nie da, wenn sie kam.  
Er ipannte alle seine Kräfte an, um in der  
provisoirischen Stellung die erforderlichen  
Kenntnisse zu erwerben. Da er ein guter  
Mathematiker und befähigter Mensch war,  
fiel es ihm weniger schwer, als er geglaubt  
hatte. Wenn aber die hettere Frühlingssonne  
lockend in das düstere Zimmer schien und  
wie angeschmiebet auf dem hohen Contortisch  
sagen mochte, dann kam es oft über ihn wie  
Schnellicht nach dem frischen Soldaten-  
leben.

Vor einem Jahr gelopperte er auf seinem  
feurigen Kappen, in der schmutzen Uniform  
seines Regiments daher. Oder er saß im  
Kreise der Kameraden in munterer Gesellschaft,  
sorglos und voll Lebenslust. —

(Fortsetzung folgt.)

### Uns Brot.

Roman

von Frau Gabriele v. Schlippenbach.  
(7. Fortsetzung.)  
Aegel ging am Tage nach ihrer Ankunft in  
D. zu Herrn Westerholz und stellte sich ihm  
vor. Es war leber erst zu Ostern eine  
Stelle in seinem Contor frei.  
„In welchem Geschäfte waren Sie bisher  
beschäftigt?“ fragte der Kaufherr freundlich.  
„Ich diene bei der Garde!“ antwortete der  
junge Mann verlegen, „und muß Ihnen leider  
sagen, daß ich nichts von kaufmännischen  
Dingen verstehe!“  
„Om, hm!“ meinte Herr Westerholz bedenkl.  
„Sind Sie der englischen und französischen  
Sprache mächtig?“  
„Ja, vollkommen!“  
„Das freut mich! Aber könnten Sie nicht  
ein Jahr die Handelslehre besuchen, dann  
würden Sie eher eine gute Stelle erwarten  
können, lieber Freund!“  
Aegel richtete seine schlankte Gestalt stramm  
empor. „Ich muß für die Meinigen sorgen!“  
sagte er einfach. Die Worte klangen so  
schlicht und dabei so männlich und fest, daß  
sie das Herz des älteren Mannes gewannen.  
Er reichte ihm die Hand. „Brav gesprochen,“  
rief er erheitert, „der Mensch kann alles, was  
er will. Ich werde Ihnen vorläufig bei  
Löbner und Wenzel eine Stelle im Contor  
verschaffen. Zu Ostern treten Sie bei mir  
ein. Bis dahin werden Sie sich einige Vor-

Ein halb schneier, halb schalfter Blick  
ihrer dunkelblauen Augen streifte den jungen  
Mann.  
„Glauben Sie es nicht,“ lachte sie fröhlich.  
„Er läßt sich gern quälen und giebt mir oft  
viel hübschere Namen.“  
„Welche denn, Du kleine, eingebildete  
Person?“ fragte der Vater, die zärtlich um-  
fassend und ar sich ziehend. Sie legte die  
blühende Wange an seine Schulter und den  
Arm um seinen Nacken.  
„Mhm, oft sagst Du: „Kleines Fräulein, oder  
mein Sonnenstrahl.“ und manchmal: „meine

große, kluge Tochter.“ Weist Du, das mag  
ich sehr gern!“  
„Das kommt nicht oft vor,“ neckte er sie.  
„Sie zog ihn mit sich fort: „Aber komm  
jagt zu Diana und ihren Zungen,“ rief sie  
ungeduldig.  
„Sie sehen, wie sie mich beherrscht,“ meinte  
Herr Westerholz lächelnd. „Ich muß wohl  
folgen.“  
Aegel wollte sich verabschieden. „Sie können  
auch mitkommen,“ rief sie lebhaft, indem sie  
vorneilte.  
„Thun Sie, bitte, dem Kinde den Gefallen,“  
sagte der zärtliche Vater. Und so begleitete  
Aegel sie und bewunderte die plumpen, kleinen  
Thiere, die das Entzücken des Bäckfisches waren.  
„Ich werde morgen Ihre Mutter besuchen,“  
sagte Herr Westerholz beim Abschied. „Früher  
bin ich oft bei Ihren Eltern im Hause gewesen.“  
Er kam und gewann das Herz der Witwe  
durch sein freundliches, rücksichtsloses Wesen  
und durch die warmen Worte der Anerken-  
nung, die er dem Andenken ihres Gatten  
sollte, den er in seiner Jugend gelannt und  
auch in späteren Jahren aufgesucht hatte.  
„Erlauben Sie mir, gnädige Frau, Ihnen  
meine kleine zuzuführen,“ sagte er. „Sie  
wächst so allein auf, meine Frau starb“ vor  
zwei Jahren, und ich fürchte, die Gouvernanten  
verstehen es nicht, mit ihr umzugehen. Ich  
verzeihe sie natürlich, denn Alma ist mein  
einziges Glück, der Sonnenschein meines  
Lebens.“  
Selbstverständlich ging Frau von Brenken  
gern auf diese Bitte ein, und das junge

Kathedrale ein, wo das diplomatische Korps und die Militär-Attachees versammelt waren und vom Metropolitan abermals eine Seelenmesse abgehalten wurde. Bis zur Befreiung hat die Bevölkerung Zutritt zur Kathedrale. Im Auftrage des deutschen Kaisers hat der deutsche Botschafter Fürst Wladimir gleich nach der Feier in der Kathedrale einen prachtvollen Kranz aus Lilien, Rosen und Palmenmehren mit schwarz-weiß-rother Atlaschleife, welche den kaiserlichen Namenszug trägt, am Sarge niedergelegt.

**Frankreich.**

\* Paris, 24. Juli. Die Liste der zum Dreyfusprozess in Rennes vorgeladenen Zeugen enthält sieben Namen. Die meisten sind schon vom Kassationshof vernommen worden. Unter den neuen Zeugen sind hervorzuheben: der Chef der Sicherheitspolizei Cogheter, der im Jahre 1894 der Verhaftung Dreyfus beiwohnte; der Oberst Maurel, Präsident des Kriegsgerichts von 1894, Oberst Bertin, welcher zuerst einen Verdacht gegen Dreyfus aussprach; ferner der ehemalige Kommandant der Kriegsschule, General Lebelin, welcher im Jahre 1894 Dreyfus eine günstige, 1898 eine ungünstige Führungsliste ausstellte; endlich der frühere Kolonialminister Lebon. Die Zeugen, welche nur über die angeblichen Bestände Dreyfus ausfragen können, sind nicht vorgeladen. Die Zeugenliste des Regierungskommissars gefasst, den Charakter und den Umfang der Verhandlung voranzuführen. Vergebens sucht man den Zeugen Lebrun-Renaud, dagegen ist offenbar zur Feststellung des Sachverhaltes nach Dreyfus' Degradation Lebrun-Renaud ebenfalls vorgeladener Zeuge, jetzt General, vorgeladen. In der Liste der Kriegsminister von Mercier bis Gallifet fehlt: Freycinet und Krantz. Der frühere Generalstab ist von Boisdeville und Gonze bis zum Archivar Gibelin fast vertreten. Für die Vorgeschichte des Bordereaus wichtige Zeugen sind die Obersten Abboville und Jandre, weil sie den ersten Verdacht auf Dreyfus lenkten, so wie Oberstleutnant Bertin, derselbe Bertin, welcher später im Auftrage des Kriegsministers Willot dem Senator Scheurer-Kestner den Inhalt seines Dokuments abzutragen betraut war, ferner der Vizechef des Nachrichtenbureaus, Oberstleutnant Gordier, dann Dreyfus' Jugendfreund und Kapitän Jund, endlich du Paty de Clam und die Wittve Henry. Die Zeugen-Gruppe für die in die Dreyfusfrage hineinspielenden Affairen Piqart und Esterhazy ist schwach. Zum Beispiel sind die Vorsitzenden des Kriegsgerichtes und der Enquete gegen Esterhazy nicht vorgeladen. Vom Dreyfus-Kriegsgericht von 1894 ist nur der Präsident Oberst Maurel citirt. Die Verteidigung überließ dem Regierungs-Kommissar auch die Verladung von Casimir-Perier und die in Berlin weilenden Botschaftsbeamten Delaroché Vernet. Demange und Labori werden von der Zeugenbefragung mäßigen Gebrauch machen und nur die Läden ausfüllen. Ob Esterhazy kommt, ist höchst zweifelhaft, auch die vorgeladene Madame Bays, Esterhazy's Freundin, dürfte einen Vorwand zum Ausbleiben suchen.

**Kleines Feuilleton.**

\* Die erste Wagenklasse abgeschafft. In Belgien hat man auf der Staatsbahn die I. Klasse abgeschafft. In dem entsprechenden Circular der Bahn heißt es: Seit dem 1. Juli 1899 werden in Belgien für den Inlandsverkehr keine Fahrkarten I. Klasse mehr verabfolgt. Die früheren Wagen I. Klasse sind fortan den Reisenden II. Klasse zur Verfügung gestellt. An den ersten wird einfach die Ziffer I durch Ziffer II ersetzt werden und dürfen, bis zur Durchführung dieser Maßnahme, die mit Fahrkarten II. Klasse versehenen Reisenden, ohne Unterschied, die mit I und II versehenen Wagenabteile benutzen. Es werden jedoch auch fernerhin, auf den größeren Durchgangsstraßen, Wagen I. Klasse versehen, welche ausschließlich für die mit direkten internationalen Fahrkarten versehenen Reisenden bestimmt sind. Andererseits sind Luxuswagen in gewisse Züge eingestellt worden, welche in den Fahrplanplanlagen, sowie im offiziellen belgischen Kursbuch (Guide officiel), mit den Buchstaben L X bezeichnet sind. Diese Wagen enthalten einen großen, auf das eleganteste eingerichteten Salon, sowie mehrere kleine Abteile zu zwei bis acht Plätzen, die je nach Bedarf für Damen, Knaben oder einzelne Familien zc. reservirt werden können. Außerdem befindet sich in diesen Wagen ein Buffet, an welchem Speisen und Getränke verabreicht werden. Die mit Fahrkarten I oder II. Klasse versehenen Reisenden haben in den vorgenannten Luxuswagen Zutritt, insofern darin noch Plätze vorhanden sind, u. z. gegen

**Dum-Dum-Geschosse.**

In seinem neuen Gewehrgehoß, das nur mit Geschöß Marke IV bezeichnet wird, hat England sich einen vollen Erfolg für das verurtheilte Dum-Dum-Geschöß hergestellt, da das neue Geschöß dieselbe verstimmelnde und zerebrende Wirkung besitzt, um deren willen das Dum-Dum-Geschöß von englischer Seite als so vorzüglich im Kampfe gegen Wilde und Fanatiker gepriesen wurde. Im englischen Parlament giebt es noch Mitglieder, die Gefühl für die Grausamkeit der Verwendung solcher expandirenden Geschöße haben. So fragte Mr. Davitt beim Finanzsekretär des Kriegsministeriums, Mr. Wyndham an, ob in Woolwich Geschöße Marke IV für die Armee hergestellt worden, ob davon über 200 Mill. als Reserve-Ausrüstung gefertigt und gelagert würden, ob die britischen Soldaten in Südafrika mit diesem Geschöß versehen seien und ob das Geschöß so konstruirt sei, daß es beim Eindringen in den menschlichen Körper expandire und deshalb die Eigenschaften des Dum-Dum-Geschößes besitze. Ueber die Stückzahl verweigerte der Sekretär die Auskunft. Die übrigen Fragen bejahte er voll. Auf weitere Anfragen sagte Mr. Wyndham, daß das probeweise bei einigen Bataillonen eingeführte Geschöß Marke IV sich in den Kämpfen bei Umduman gegen die Eingeborenen sehr gut bewährt habe. Da von dem neuen Geschöß so riesige Mengen gefertigt sind, so ist es unwahrscheinlich, daß die englische Kriegsführung von nun ab verschiedene Geschöße in Kämpfen gegen Weiße oder Farbige verwenden lassen wird.

**Ueber den Militärdienst der Volksschullehrer**

schreibt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“: In diesem Sommer werden die deutschen Volksschullehrer zum letzten Male zu den Ersatzreserve-Übungen herangezogen. Es bezieht dies auf § 51 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874, wonach Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, die ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, nach kürzerer als der gemeinhin vorgeschriebenen Einübung mit den Waffen zur Verfügung der Truppenübungen beurlaubt werden können. Am 9. d. d. deutschen Wehrobrnung vom 22. November 1888 waren die näheren Bestimmungen hierüber der Heerordnung vorbehalten. Die Heerordnung vom gleichen Tage bestimmte, daß die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes nach einer zehnjährigen Dienstzeit bei einem Infanterie-Regiment zur Reserve zu beurlauben seien. Diese Bestimmung tritt im laufenden Jahre zu letzten Male in Kraft. Denn in Abänderung derselben ist durch eine Verfügung vom 27. Januar 1895 die zehnjährige Einübungsdauer allgemein auf einen vollen Jahreskursus ausgedehnt und zugleich bestimmt worden, daß diese Vorschrift mit dem Jahre 1900 allgemein in Geltung treten solle. Um in diesem die Ausdehnung der

**Vom lenkbaren Luftschiff des Grafen Zeppelin.**

Aus Friedrichshafen wird geschrieben: Nachdem nunmehr die Niesenhalle, in welcher das lenkbare Luftschiff des Grafen von Zeppelin erbaut und montirt werden soll, bereits fertig gestellt ist, drohte ihr zum zweiten Male ernstliche Gefahr. Der gewaltige Bau ist frei auf dem Wasser schwimmend an einer 40000 Kilo schweren auf dem Seegrund liegenden Betonplatte verankert. Nun löste sich vor einigen Tagen der Anker los, und von leichtem Winde getrieben verließ der ganze Bau seinen Platz und trieb plötzlich sammt den darauf sich befindenden Arbeitern seawärts. Die Situation war nicht gemüthlich, und die Arbeiter blieben ihr gegenüber vollständig ohnmächtig. Schließlich konnte ein Dampfer herbeigerufen werden, und dieser nahm nun den ganzen Skoloß

**Die Königin von England und der Spiritismus.**

Verschiedene ausländische spiritistische Zeitschriften wiesen vor Kurzem auf die Thatsache hin, daß die Königin von England bereits seit einer Reihe von Jahren eine eifrige Anhängerin der spiritistischen Lehren ist. Sie soll der festen Ueberzeugung sein, daß der „Prince Consort“ noch immer in ihrer Nähe weilt und daß sie ihn nach ihrem Tode wiedersehen werde. Durch John Brown, der vorzüglich mediumistische Gaben gehabt haben soll, habe er wiederholt in Seancen sich ihr manifestirt. Sie hatte deshalb eine so große Verehrung für Brown und veranlaßte die Errichtung eines Denkmals für denselben. Es erscheint ihr geradezu als ein Verbrechen, wenn, nachdem eine

Dienstzeit schon früher nach Möglichkeit durchzuführen, war von den zuständigen Ministerien Preußens und der anderen Bundesstaaten mit selbstständigen Heereskontingenzen angeordnet worden, daß den unmittelbaren aus den Seminaren und bestandener Prüfung auscheidenden Lehramts-Bewerbern schon vor dem Jahre 1900 freigestellt sein solle, ein Jahr bei den Jagden zu dienen. Die sich hierzu Melbenden sollten, so weit nicht bereits beim Oberersatzgeschäft die Entscheidung über ihre Aushebung erfolgt war, außerordentlich gemustert und gegebenen Falles dem Infanterie-Truppenheilen zugewiesen werden. Dabei war gleichzeitig die Dienstzeit getroffen worden, daß die einjährige Dienstzeit beim Heer den Lehren an Staatsschulen bezüglich der Alterszulagen gleich einem im Schuldienst zugebrachten Jahre anzurechnen sei. Von diesem Vorrecht, als Einjährig-Freiwillige zu dienen, haben indessen während der Uebergangszeit verhältnismäßig wenige Volksschullehrer und Kandidaten Gebrauch gemacht. Die große Mehrzahl hat es vorgezogen, nach der alten Weise nur 10 Wochen zu üben. Die Ursache ist wohl in den meisten Fällen der Mangel an genügenden Mitteln zur Befreiung der nicht unerheblichen Kosten während des Dienstjahres beim Heere gewesen. Da vom nächsten Jahre ab die Wahl in dieser Hinsicht aufgehoben und für die Volksschullehrer ein Zwang zum einjährigen Militärdienst eintreten wird, so würden dadurch die mittellosen Lehrer in eine läßle Lage gerathen. Der frühere preussische Kriegsminister von Bronsart hat indessen bei der Erörterung dieser Frage im Reichstage die bestimmte Erklärung abgegeben, daß diejenigen Volksschullehrer, die außer Stande sind, während der einjährigen Militärdienstzeit für sich selbst zu sorgen, auf Staatskosten erhalten werden sollen, insofern aber die Vorrechte des einjährig-freiwilligen Dienstes verlieren würden. Sie dürfen dann also nicht die Schmitze tragen und haben keine Aussicht auf Förderung zum Reserveoffizier, dafür aber desto mehr auf Ernennung zum Reserve-Unteroffizier. In den betreffenden Lehrereisen hat man, um auch den mittellosen Kollegen alle Vorteile des einjährig-freiwilligen Dienstes zu sichern, verschiedene Vorschläge gemacht, wie die Aufbringung eines Militärfonds für Unterbringung unmittelbarer einjährig-freiwilliger Lehrer durch Beiträge der Lehrervereine und Sammlungen unter den Kollegen, durch Creditgewährung der Lehrer-Spar- und Vorschuß-Vereine an die betreffenden Lehrer, durch wirthschaftliche Erleichterungen, die mit Hilfe der Lehrer- und Lehrervereinigungsvereine den in den betreffenden Garnisonsstädten dienenden Lehrern zu gewähren seien, und ähnliche Maßregeln. Indessen haben diese Vorschläge im Allgemeinen wenig Anklang gefunden. Jedemfalls werden vom nächsten Jahre ab sämtliche dienstpflichtige und taugliche, seminariell gebildete Lehrer dem Schuldienst auf ein volles Jahr entzogen werden, wodurch der ohnehin vielfach hervorgeratene Lehrermangel sich noch stärker

**Das Schicksal bei offenem Fenster**

wird von ärztlicher Seite vielfach empfohlen. Indem man von giftigen Dünsten rettet, die Nachts dem Erdboden entweichen sollen, hält man die einzigen giftigen Dünste, von denen man Nachts sprechen kann, eifrig in dem wohlverschlossenen Schlafzimmer zusammen. Denn in der Nacht atmet ein Mensch in erhöhtem Maße Kohlenäure aus, sucht dagegen aber auch in erhöhtem Maße Sauerstoff aufzunehmen, und diesem letzten Bedürfnis wird der Schlafler bald nicht mehr genügen können, wenn die geschlossenen Fenster eine ausreichende Sauerstoff-Zufuhr verhindern. Man hat gefunden, daß in einem geschlossenen Raume von 45 cbm in der Nacht allein durch den Bewohner der Kohlenäure-Gehalt auf 8-10 pro Tausend gestiegen war, während seine Luft nur 4 pro Tausend, das heißt

**Die Königin von England und der Spiritismus.**

Verschiedene ausländische spiritistische Zeitschriften wiesen vor Kurzem auf die Thatsache hin, daß die Königin von England bereits seit einer Reihe von Jahren eine eifrige Anhängerin der spiritistischen Lehren ist. Sie soll der festen Ueberzeugung sein, daß der „Prince Consort“ noch immer in ihrer Nähe weilt und daß sie ihn nach ihrem Tode wiedersehen werde. Durch John Brown, der vorzüglich mediumistische Gaben gehabt haben soll, habe er wiederholt in Seancen sich ihr manifestirt. Sie hatte deshalb eine so große Verehrung für Brown und veranlaßte die Errichtung eines Denkmals für denselben. Es erscheint ihr geradezu als ein Verbrechen, wenn, nachdem eine

fähbar machen wird. Die preussische Unterrichtsverwaltung hat denn auch bereits, wie aus Posen und Schlesien gemeldet wurde, durch die Errichtung neuer Lehrerseminare und Bildungsanstalten auf eine vermehrte Ausbildung von Lehrkräften Bedacht genommen. Im Großen und Ganzen wird es dabei bleiben, daß die wenigsten Lehrer die Schmitze tragen werden, da die Klassen nicht allzuviel klein werden.

**Lokales.**

\* Merseburg, den 26. Juli. \* Militärisches. Der Oberleutnant des Trains 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Weihenfels, Karl Berger hier, ist zum Rittmeister befördert worden. — Dem Rittmeister der Reserve des Jähr. Inf.-Regimts. Nr. 12 v. Diezke ist der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt worden. \* Die Einschließungen in der Provinz Sachsen. Die neuesten statistischen Ermittlungen auf dem Gebiete des Einschließungswesens beziehen sich auf das Jahr 1897 und ergeben u. a., daß während desselben im preussischen Staate 274693 Einschließungen erfolgten. Von diesen entfielen 23613 auf die Provinz Sachsen. Auf je tausend Einwohner der letzteren entfielen in dem Jahre 1897 mithin 86 Einschließungen, d. i. etwas mehr als die Verhältnißzahl für den gesammten preussischen Staat, die sich auf 84 Einschließungen auf je tausend Einwohner stellt. Mehr Einschließungen als unsere Provinz Sachsen haben von den insgesammt 14 preussischen Provinzen nur 2, nämlich die Stadt Berlin mit 11,1 und die Provinz Westfalen mit 8,7 Einschließungen auf je tausend Einwohner. Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau haben unsere Provinzialverhältnisse Verhältnißziffer 8,6. Neun Provinzen aber zählen eine weniger zum Betracht gereichte Einwohnerzahl als die unsrige, und zwar entfallen in Schlesien 8,3, in Brandenburg und Hannover 8,4, im Rheinlande 8,2, in Pommern 8,1, in Westpreußen 7,9, in Posen 7,5, in Ostpreußen 7,2 und in Hohenzollern gar nur 6,5 Einschließungen auf je tausend Einwohner.

Das Schicksal bei offenem Fenster wird von ärztlicher Seite vielfach empfohlen. Indem man von giftigen Dünsten rettet, die Nachts dem Erdboden entweichen sollen, hält man die einzigen giftigen Dünste, von denen man Nachts sprechen kann, eifrig in dem wohlverschlossenen Schlafzimmer zusammen. Denn in der Nacht atmet ein Mensch in erhöhtem Maße Kohlenäure aus, sucht dagegen aber auch in erhöhtem Maße Sauerstoff aufzunehmen, und diesem letzten Bedürfnis wird der Schlafler bald nicht mehr genügen können, wenn die geschlossenen Fenster eine ausreichende Sauerstoff-Zufuhr verhindern. Man hat gefunden, daß in einem geschlossenen Raume von 45 cbm in der Nacht allein durch den Bewohner der Kohlenäure-Gehalt auf 8-10 pro Tausend gestiegen war, während seine Luft nur 4 pro Tausend, das heißt

**Glückliche Verbindung durch den Tod**

eines Ehegatten gelöst wurde, der überlebende Theil eine neue Ehe einging. Als ihre Tochter Alice Maid Macy, die Großherzogin von Hessen, zu Darmstadt (14. December 1878) gestorben war, ließ sich der Großherzog mit einer russischen Hofdame morganatisch trennen. Die Königin war sehr entrüstet darüber und eröffnete dem Großherzog bei ihrem Besuche in Darmstadt, daß sie diese Verbindung nie anerkennen werde. Die Ehe wurde dann später für ungültig erklärt, die Hofdame erhielt den Titel einer Gräfin von Romerod und 60000 M. Jahresrente. Die Gräfin, in welcher Lord Tennyson bei der Königin stand, ist lediglich auf dessen festen Glauben an die Möglichkeit eines Verlebens mit der überflinnlichen Welt zurückzuführen. Als dieser ihr einst gelegentlich ihres Hochzeittages seine Ehrerbietung ausdrückte, antwortete sie ihm: „Er, der mich nun vor nahezu 30 Jahren verließ, weilt fider noch in meiner Nähe und segnet mich.“

**Beim Baden ertrunken.**

Drei Töchter eines Besitzers bei Saalfeld in Ostpreußen badeten in einem See nahe ihrem Dorfe. Die jüngere sank plötzlich unter und zog die beiden Schwestern bei den Rettungsversuchen nach sich. Dem Vater, der herbeigeeilt war, gelang es, die älteste und die jüngste Tochter zu retten. Bei dem Versuche, auch die zweite Tochter ans Ufer zu bringen, erlitt er mit dieser den Tod.

...vom Kohlen säure im Ater atmosphärischer ...enthält. Diese Zahlen geben einen ...Mafstab auch für die sonstigen Ver- ...einigungen der Zimmerluft während der ...acht, und sie beweisen, wie erhöht bei ge- ...offenen Fenstern der Zutritt reiner, sauer- ...reicher Luft ist. Es darf daher nicht ...über nehmen, wenn in einem derartig ...nicht gelüfteten Räume der Schlaf unruhig ...und am nächsten Morgen die erhoffte Er- ...holung fehlt, ja sich vielleicht sogar Kopf- ...merzen eingestellt haben. (Das Schlafen ...handbreit geöffnetem Fenster ist in vielen ...stätten zur Regel geworden. Mancher fann ...freilich noch immer nicht dazu entschließen, ...Fenster zur Nachtzeit geöffnet zu ...lassen. Die Ned.)

**Sommertheater.** Die morgende Ver- ...Vorstellung für Herrn Thiel findet bei ...gebobenem Abonnement statt. Hoffentlich ...des dessen angeordnet der Besuch ein recht ...guter, da die Preiserhöhung ja nur eine ...fügige ist.

**Provinz und Umgegend.**

**Aus dem Kreise Merseburg.** 25. Juli. ...Gewitter in der Nacht vom Sonnabend ...Sonntag hat auch im hiesigen Kreise ...reiche Beschädigungen verursacht. Durch ...die Blitzschläge wurden im Herrenhause des ...merguts Beschädigungen verursacht. Durch ...die Blitzschläge wurden im Herrenhause des ...merguts Beschädigungen verursacht. Durch ...die Blitzschläge wurden im Herrenhause des ...merguts Beschädigungen verursacht.

**Rügen.** 26. Juli. Auf dem hiesigen ...Anfob gab es gestern Abend einen Zu- ...menstoß zw. zwei Züge, der glücklicher ...weise ohne nennenswerten Schaden abge- ...laufen ist. Pünktlich um 7 Uhr fuhr der ...Personenzug von Meußen ein, die Abfahrt ...nach Rippach-Weferna sollte fahrplanmäßig ...7 Uhr 8 Minuten erfolgen, doch gab es ...noch nicht bekannte Gründe eine Ver- ...zögerung, und die Abfahrt wurde ummehr ...7 Uhr 15 Minuten festgesetzt. Es die- ...be indes erfolglos konnte, kam auf dem ...mlichen Geleise, ebenfalls aus der Richtung ...von Meußen, ein Güterzug, dessen Lokomo- ...tive, wie nicht anders zu erwarten, auf den ...ersten Wagen des Personenzuges aufstuf- ...te. wurden zwar Polizeizüge gegeben, doch ...es bereits zu spät. Die bei Herannahen ...des Gefahr den Passagieren des Personen- ...zuges zugerufenen Warnung, auszufsteigen oder ...auszusteigen, wie es bei der Situation kurz ...vor eilig hieß, konnte größtentheils beachtet ...nicht so größeres Unheil vermieden werden. ...viel belangt, sind beim Zusammenstoß ...die Züge weder Beschädigungen von Men- ...schen, noch Material vorgekommen. Wenn die ...Schuld an dem Vorgang zur Last fällt, wird ...es Untersuchungsverfahren ergeben.

**Röden.** 21. Juli. Der Kurgarten ...auf heute für 44000 Mk. in den Besitz ...des Herrn Schwarze, des derzeitigen Pächters ...des Parks über.

**Halle.** 24. Juli. Der Polizeiergeant ...der Wald ist nunmehr als Rekonvalescent ...aus der Klinik entlassen worden, befindet sich ...jetzt noch in ärztlicher Behandlung.

**Halle a. S.,** 26. Juli. Am Sonn- ...abend, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, und ...am Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr, ...wurden auf den Passenbörser Wiesen bei ...alle a. S. große Pferde-Kennien statt. ...Die Unterprüfungen zu diesen Kennien sind recht ...gleich, es steht somit sehr anregender Sport ...aus. Ausficht, der das Publikum gewiß inter- ...essieren wird. Alles Nähere sowie Preise der ...Eintritte zc. sind im Inseratentheil dieser Nummer ...zu sehen. — Es sind zur Saale-Steep- ...leise am Sonnabend 18 Pferde gemeldet, ...darunter Tepper-Vask's Fuchsstute „Borgia“, ...Merseburgs braune Stute „Madaira“, von ...Göttrons brauner Hest „Tridy Boy“ u. a. ...und der Größte Geseltpreis werden sich ...auf 18 Meiter bewerben, darunter Ritter ...von Gynard (mit Fuchswallach Gau), ...Königsmarkt (mit Wollenburg), ...Göttrich (mit „Die Nacht“). Um den ...Geseltpreis sind 6 Konkurrenten vorhanden.

**Merseburger Jagdrennen** weist 26 Ver- ...teher auf, darunter Hr. Liede mit „Houe“ ...und Rittermeister Graf Wengesth mit ...Milfseuer. Zum Verzeindorfer Jagdrennen ...am 14. z-m Rauch-Kennen 8 Meldungen ...angekommen. — Für das Passenbörser Jagd- ...rennen am Sonntag sind 12 Pferde be- ...meldet, für das Moritzburger Jagdrennen 13, ...darunter den Preis der Stadt Halle 26, darunter ...Königsmarkt (Rittermeister von Gynard ger.) ...Burgian Rose (Hrn. Liede), „Oldfahle“ ...Hrn. Lütich), „Balljouna“ (v. Tepper-Vaski),

„Primrose“ (Hrn. Wendenburg), „Pinewood“ ...Rittermeister v. Wuthenau) und „Tridy Boy“ ...Kont. v. Hagenw. 25. Unterprüfungen sind ...für die Handicap-Steep-Chase gegeben, für ...das Trotrennen 21. Zum Schluss findet ein ...Landwirtschaftliches Rennen statt, auf welches ...die Herren Landwirthe besonders aufmerksam ...gemacht werden. Nur diejenigen Pferde ...können von der Kommission zugelassen werden, ...welche im Besitz von Landwirthen der Provinz ...und der angrenzenden Staaten sich befinden ...und im Aderbau beschäftigt gewesen sind. ...Hierfür ist eine ganz strenge Sichtung ...nötig, und es werden nur Pferde von ...Landwirthen zugelassen werden. Die Distanz ...ist 1000 Meter. Als Preise sind dem ersten ...Pferde 120 Mk., dem zweiten 80 Mk., dem ...dritten 50 Mk. ausgesetzt.

**Esleben.** 25. Juli. Das Bundes- ...schützen ist beendet. Von auswärtigen ...Schützen beteiligten sich mehr als je bisher. ...600 Herren waren zu dem Festschießen nach ...Esleben gekommen. Bei dem Gesellschafts- ...wettschießen um Fahnenbänder beteiligten ...sich 21 Schützengesellschaften. Jede Gesell- ...schaft wählte dazu drei ihrer besten Schützen, ...und jeder von ihnen hatte 20 Schuß frei- ...händig auf Standweiserleise abzu- ...geben. Die von drei einer Gesell- ...schaft angehörnden Schützen erschoßener ...Ringe wurden zusammengezählt, und die 3 ...besten Gilden erhielten die 3 Fahnenbänder. ...Das erste fiel der Leipziger Schützengesell- ...schaft mit 625 Ringen zu, das zweite ...Fahnenband gewann die Berliner Gilde ...mit 620 Ringen und das dritte Band der ...Schützenklub Luerfurt, welcher 618 Ringe ...erschoß hatte. Der Kaiserpreis fiel der ...Leipziger Gilde zu.

**Aus dem Instrukthal.** 23. Juli. ...Ein schweres Gewitter, das heute Nacht ...unser Thal heimstürzte, hat durch Blitzschläge ...erheblichen Schaden angerichtet. So wurde ...die Drahtleitung zwischen Köfelen und ...Schönwerda durch Zerschmetterung von 16 ...Telegraphenstangen beschädigt. In Schön- ...werda wurde ein Scheinewegel vom Blitz ...getroffen und stark beschädigt, in Schaßdorf ...wurde ein Stallgebäude in Flammen gesetzt. ...Auch in Steigra entstand ein Schadenfeuer ...durch Blitzschlag. — Bei Köfelen sind in- ...folge von Unterflimmungen an den ...Instruktuern mehrere Bodenabdrückungen vor- ...gekommen, die an einzelnen Stellen über 15 ...Meter lang sind; auch zwei Erdbeben wurden ...beobachtet, darunter einer in einem Garten, ...wo ein Zweigenbaum bis zur Krone in ...einem plötzlich entstandenen mehrer Meter ...tiefen Loch verankert.

**Von der Bethau.** 24. Juli. Wie ...fast überall in landwirtschaftlichen Kreisen, ...so wird auch in unserer Gegend sehr über ...willkürlichen Kontraktbruch des ländlichen ...Personals, namentlich der Feldarbeiter, ge- ...klagt. Ohne jede Ursache hat eine Anzahl ...Euchengänger ihre Arbeit in der Fuchsfabrik ...Stößen verlassen, um bei den Bauten in ...Naumburg (Fabubau auf der Straße Bethau- ...Naumburg, Katernbasen usw.) Beschäftigung ...zu finden. Gelegentlich des Besuches der ...fatholischen Kirche in Naumburg sind sie von ...den Unternehmern, Schachtmeistern um zum ...Kontraktbruch verurteilt worden. Wie ver- ...lautet, ist gegen dieselben Strafantrag gestellt ...worden. Leider aber wird in Kontraktbruch- ...sachen oft nicht mit der erforderlichen Energie ...vorgegangen.

**Weißenfels.** 25. Juli. Der Taub- ...stummenlehrer Jarand aus Halle ist zum ...Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt ...in Weißenfels ernannt worden.

**Weißenfels.** 24. Juli. Hier grassirt ...die Selbstmord-Manie. Vorgestern sprang ...von einem Holzgasse aus ein hiesiger Schuh- ...macher in die Saale, um sich das Leben zu ...nehmen, wurde aber von Schulknaben noch ...lebend aus dem Wasser gezogen. Am dem- ...selben Tage versuchte auch ein älterer Mann ...aus dem benachbarten Hemsdorf, sich in der ...Saale zu ertränken. Ein Polizeibeamter ver- ...hinderte dieses Vorhaben und brachte den ...Mann nach dem Bahnhofs, um ihn mit dem ...nächsten Zuge seinen Angehörigen zuzuführen. ...Nach den Angaben des Alten hat ihn schlechte ...Behandlung seiner Kinder dazu getrieben, ...den Tod zu suchen. — Am Sonntag erstoch ...sich in der Lebens Wasse hier ein Privat- ...mann. Motiv: Lebensüberdruß durch krank- ...heit herbeigeführt.

**Zeitz.** 21. Juli. In Draischwitz wurde ...dieser Tage umweit der Elsterbrücke ein Stück ...Eisen mit Hand, von einem kleinen Kinde ...herrührend, gefunden, und zwar von Leuten, ...die dort Sand holten. Vermuthlich ist ...irgendwo eine Unthat begangen und ein Neu- ...geborenes in der Fluss geworfen worden. ...Dann ist wahrscheinlich der sarte Armbein ...abgedröhen und die Strömung hat ihn auf

die Sandbank getrieben, in der er verborgen ...und kontervort lag.

**Naumburg.** 24. Juli. Bei einem ...schweren Gewitter, das gestern in früher ...Morgenfröhe über unsere Gegend zog, hat ...der Blitz hier und in der Umgegend mehr- ...fach eingeschlagen, ohne jedoch zu zünden oder ...Menschenleben zu gefährden. Auch in den ...eben ausgebauten Thurm der Saalebrücke ...traf ein elektrischer Strahl. Wesentlich schlimmer ...hat das Unwetter in der Nachbarfreien ...Gekartsberga und Luerfurt gehaust. In ...Thalwinkel bei Wibra traf der Blitz den ...Giebel der Sturmfischen Scheune und war an ...der Außenseite herabgehend auf die Scheune ...der Landwirths Rosenhahn und Kuntewitz ...übergeprungen. Die mit Heu und Stroh ...gefüllten Scheunen fanden sofort in Flammen, ...während zugleich ein neuer Blitzstrahl den ...neu erbauten Stall des Kuntewitz'schen Gutes ...in Brand setzte. Nur mit größter Mühe ...konnten die betroffenen Landwirthe ihr Vieh ...in Sicherheit bringen; die Hühner verbrannten. ...Die Flammen gewannen rasch furchtbare ...Ausdehnung nach allen Seiten, so daß auch ...die Gehöfte der Landwirths Heinrich und ...Sturm in Mitleidenhaft gezogen waren. ...In den gefährdeten vier Wohnhäusern herrschte ...Verstörung und Rathlosigkeit; in aller Eile ...wurden einige Habseligkeiten geborgen. Vor ...Allen mußte man aber auf die Rettung der ...Menschen bedacht sein, denn die Kinder dreier ...heimgeflüchter Familien lagen an den Masten ...erkannt darnieder. Nothdürftig in Decken ...und Betten eingehüllt, brachte man sie in ...Sicherheit. Gegen 6 Uhr Morgens war der ...Brand in der Hauptgasse gedämpft. — In ...Thalwinkel traf ein Blitzstrahl das Gehöft ...des Landwirths Kotte und läherte Wohn- ...haus, Stall und Scheune ein.

**Delitzsch.** 25. Juli. Im Kreise Delitzsch ...sind sämtliche Fußgängerinnen mit Fahr- ...rädern ausgerüstet. Soweit sich dieselben die ...Fahräder nicht auf eigene Kosten beschafft ...haben, ist dies aus den Mitteln der Amts- ...kassen, welche zu den Bezirken der Gendarmerie ...gehören, geschehen.

**Wittenberg.** 25. Juli. Ueber die ...muthige That des Leutnants v. Brause ...wid aus Schiemsee (Bayern) unterm 24. d. ...Mts. berichtet: Gestern Mittag hat der ...Leutnant v. Brause vom preussischen In- ...fanterie-Regiment Nr. 20 eine muthige That ...vollbracht. Ein Augenzeuge berichtet darüber: ...Der sehr starke Oberst v. Brause aus Berlin, ...selbst ein sehr tüchtiger Schwimmer, ging im ...See plötzlich unter; ein Schlaganfall hatte ...ihm die Besinnung für kurze Zeit geraubt. ...Die Stelle war tief und etwa 40 Meter von ...der Badeanstalt entfernt. Zum Glück be- ...merkte der älteste Sohn des Obersten das ...Verschwinden, schwamm schnell hinzu und ...tauchte unter. Nach einigen bangen Augen- ...blicken ergriff er mit dem schweren Körper. ...Ein Boot kam zwar heran, war aber doch ...noch so weit, daß der Kranke noch einmal ...unterging. Noch einmal erfaßte die kräftige ...Hand des muthigen Täuchers den Sinkenden, ...und nun war endlich das Rettungsboot so ...nahe gekommen, daß mit seiner Hilfe die ...Badeanstalt sicher erreicht wurde. Als der ...junge wackere Offizier glückwünscht wurde, ...daß ihm das kühne Waqnis gelingen, da ...ein so starker Herr schwer in die Höhe zu be- ...kommen sei, erwiderte er ebenso rührend wie ...heldenhaft: „Dann wär's gewiß leicht, mit ...dem Vater zusammen zu sterben.“

**Wittenberg.** 24. Juli. Der Hilfsbremser ...a. D. Fritz Blumeyer hat sich gestern in ...seiner Wohnung, Südensstraße 33, erhängt. ...Blumeyer war vor neun Wochen wegen ...Trunkucht aus dem Eisenbahndienst entlassen ...und ist auch von seiner Frau, die er schlecht ...behandelte, mit den Kindern verlassen. Was ...dem Fall einen komischen Charakter verleiht, ...das ist der Umstand, daß der Selbst- ...mörder für seine Frau hinterlassen hat, ab- ...gesehen von weiteren Wirttheilungen, die er ...mit Kreide auf den Fußboden seiner Wohnung ...niedergeschrieben hat. Der Brief lautet: ...„Meine geliebte Bertha! Du wirst doch ...meine Ansicht nicht über nehmen; was Du ...gemacht hast? — Du wirst es noch mal ...beraeren, was Du gemacht hast, und Du ...kannst es Deinen Leben niemals verantworten! ...— Nun denke von mich was Du willst, und ...mache was Du willst, denn wir sowohl wie ...meine Kinder werden uns nie wiedersehen, ...und Du brauchst auch nicht denken, daß ich ...Euch gemacht habe. Vesten Grus F. Blumeyer. ...Wittenberg, den 23. 7. 1899.“ — Nachschrift: ...Witterden weis ich nachher nichts davon, denn ...wenn ich fort bin, dann höre ich nichts mehr? ...— Außerdem, wenn ich über dich gewendet ...wer, und gegen Dich böse Absichten gehabt ...hätte, so wärest Du lange eine Leiche, aber ich ...werde mein Leben ein Ende machen, daß ich ...nicht mehr zu ärgern brauch. — Nachschrift:

Wimm's mich nicht über, das Du morgen kein ...Mann mehr hast, und durch Dich bin ich ...mein Leben satt geworden.“

**Magdeburg.** 24. Juli. Wegen erheb- ...licher Unzufriedenheit wurde der 32jäh- ...rige Bureauvorsteher Walter B., der seit längeren ...Jahren in einem Versicherungs-Agenturgeschäft ...beschäftigt war, verhaftet.

**Salzberstadt.** 24. Juli. Die seit 11 ...Jahren bestehende, hier erscheinende Land- ...wirthschaftliche Zeitung für ganz Deutschland ...mit der Beilage „Die deutsche Hausfrau“ ...wurde auf der „Allgemeinen Ausstellung für ...Nahrungsmittel, Volksernährung und Hoch- ...kunst in Chemnitz“ mit der silbernen Medaille ...ausgezeichnet.

**Vermischtes.**

**München.** 25. Juli. Der Apotheker Maden- ...stein kürzte die Beilegung der Jagdrite in das ...Höllenthal hinab und wurde vollständig gerichtet. ...Die „Münch. Neuest.“ bemerken hierzu: Einige ...Herren von der Alpenvereinssektion Namerland ...brachten am Sonntag Früh von der Höllenthal- ...höhe, wo sie übernachtet hatten, auf, um die Jagdrite ...zu beilegen. Gewa zehn Minuten nach dem Ge- ...heißung des Madensteiner Maden, ist getrennt auf ...der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis mit dem Auser: „I, doch, jekt geht's ...dahn!“ vor den Augen seiner Gefährten in der ...Tiefe. Das Verschwinden des Verschollenen er- ...folgte an einer Stelle, wo die Gestrirne eine scharfe ...Klammung bilden. Eine kleine Gruppe von ...Kletterern, die die Jagdrite zu beilegen be- ...zogen, an der Madenstein theilgenommen, war ...auf der Anhöhe getroffen und machte sich ohne ...Verständnis

Der Raub der Sabinerinnen.

Dank.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Verstorbenen-Rendanten a. D.

Karl Gabel

fagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. (2441) Gropkau, den 24. Juli 1899.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft unsere gute Schwester und Tante, Fräulein Eugenie Wolny im 80. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz erfüllt an (2447) Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 25. Juli 1899.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Oberbreitestr. 11 statt.

Wastvieh-Auktion.

Montag, den 31. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, fallen auf Rittergut St. Ulrich bei Mücheln (2444) 175 Stück Wasthammel 4 „ Mastochsen und 5 „ Masttiere

auktionsweise verkauft werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

Weisse Mauer 12c

ist die untere Etage mit gutgehendem Material und Maschinenwerkzeug wegen überbürdeter Arbeit sofort zu vermieten und kann 1. Oktober d. J. resp. 1. April n. J. übernommen werden. (2416) F. Pege.

Zur bevorstehenden Ernte werden (2431)

Accordmäher u. landwirthschaftl. Arbeiter gesucht.

Ökonomieverwaltung der Leipziger Beständ-Verwaltung, L.-Vindennau, Kützner Str. 164.

Elegantes dunkles Tafel-Clavier,

Eisen-Konstr., guter Ton, zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Vorzügliches Nußbaum-Pianino mit Aufzug, noch vollständig neu, ist mit dem dazu gehörigen Garantie-schein billig zu verkaufen. Auftrag, erb. gef. schriftl. unt. F. 10 an die Exped. d. Bl. (2430)

Der Raub der Sabinerinnen.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg, welche sich bisher eines sehr guten Besuchs und vielseitiger Anerkennung zu erfreuen gehabt hat, eröffnet ihren 31. Kursus am

Mittwoch, den 18. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr.

Die Anmeldung von Schülern ist möglichst bald an den Direktor der Schule, Herrn Dr. phil. Gwallig zu Merseburg, Bismarckstr. 3, zu richten. Derselbe ist zu jeder gewünschten Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.

Merseburg, den 17. Juli 1899.

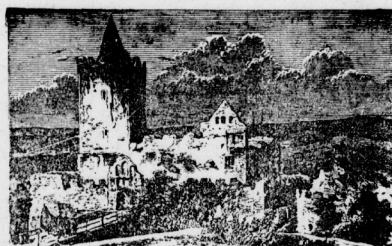
Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins und des Kuratoriums der Winterschule. Graf Hohenthal.



Das Möbel-Transportgeschäft von Karl Ulrich jun.

hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. (4423)

Rudelsburg,



Post- und Telegraphen-Station, in 3/4 Stunden von Bad Kösen, in 2 1/2 Stunden von Naumburg a. S. zu Fuß bequem zu erreichen. Anerkannt einer der schönsten Punkte Thüringens. In der Burg gut eingerichtete Restauration.

Vereine etc. werden gebeten, bei event. Besuch der Rudelsburg sich rechtzeitig vorher anzumelden. (2149) Bruno Schmidt, Wächter.

Rennen bei Halle a. S.

auf den Rastendorfer Wiesen, Sonnabend, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr.



- 1. Saale-Steepie-Chase. Ehrenpreis und 400 M. 2. Graditzer Gestüt-Preis. 1500 M. und Ehrenpreis. 3. Kaiser-Preis. Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 600 M. 4. Merseburger-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1200 M. 5. Rastendorfer-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600 M. 6. Raub-Rennen. Staatspreis 1000 M. Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr. 1. Rastendorfer Jagd-Rennen. 2. Ehrenpreis. 2. Moritzburger Jagd-Rennen. Preis 750 M. 3. Preis der Stadt Halle. Ehrenpreis und 1000 M. 4. Handicap-Steepie-Chase. Preis 1200 M. 5. Trost-Rennen. Vereinspreis 500 M. 6. Landwirthschaftliches Rennen. Vereinspreis 250 M.

Preise der Plätze:

Table with 2 columns: Category and Price. Includes Equiptage für 1 Tag (8,00 M.), Sattelplatz (5,00 M.), Tribüne (4,00 M.), etc.

Billets sind im Vorverkauf nur in der Equarrenhandlung von Steinbrecher & Jäpler in Halle a. S., am Markt und im Hotel Stadt Hamburg in Halle a. S., an den Renntagen von 12 Uhr Mittags ab an den Kassen auf dem Rennplatze zu haben. (2442)

Konzert

des Trompeter-Korps des Thür. Inf.-Regts. Nr. 12 im Schlossgarten Donnerstag, den 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

PROGRAMM.

- Kaiserin Augusta-Marsch von Meyer. Ouverture z. Op. „Leichte Cavallerie“ von Fr. v. Suppé. Ueber den Wellen. Walzer von Hofas. Fantasie a. d. Op. „Carmen“ v. Bizet. Intermezzo russe von Franke. Vermischte Nachrichten. Pot-pourri von Redking.

Kinder mädchen

wird für bald gesucht von (2425) Frau Pulvermacher, Burgstr. 5.

Sommertheater Tivoli.

Donnerstag den 27. Juli.

Benefiz für Martin Thiel,

Der Raub der Sabinerinnen.

Lustspiel von Schönthan. (Außer Abonnement.)

Freitag: Die Kneippkur.



Pferde-Rennen

Halle a. S.

Billets zur Tribüne und zum Sattelplatz sind in Merseburg zu haben im Zahlmeister-Bureau des Infanterie-Regiments, Oberaltenburg 8. (2434)

Advertisement for Eisen-Moorbad Schmiedeberg, Thier-Ind.-u. Gew.-Aust. (258)

Gartenspiele,

Croquet, Tennis, Fussball, Boccia, Kegelspiele, Ring- und Ballwerfen, Steck-, Stoss-, Wurf- und Schiessscheiben, Adler, Sterne etc. zum Abschliessen. Neuheiten in Sandspielen, Blumenpressen, Gartengeräthe, Sandkarren, Sandwagen, Sprengwagen, Schmetterlingsnetze etc. (2030) C. F. Ritter, Halle a. S., Leipziger Str. 90.

Sonnabend, den 29. Juli, bleibt mein Geschäft Familienfestes halber von Vormittags 10 Uhr ab geschlossen. (2448) O. Rosberg.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Befangen-Liste.“ (4) W. Girisch Verlag, Naumburg.

G. Pelliccioni & Comp.

nur grosse Ulrichstrasse 17.

Halle a. S.

Neuheiten eleg. Hochzeits- u. Jubiläums-Geschenke. Sonnenschirme—Stöcke. Reiseartikel. ft. Lederwaaren. (48b) Kunstgewerbliches Magazin. Fernsprecher 881.

Advertisement for H. Schnee Nachf., A. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84. 15% Rabatt. Sport-Artikel für Radfahrer, Ruderer, Turner.